

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am I. Christ-Tage. Tit. 2, 11 - 14.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

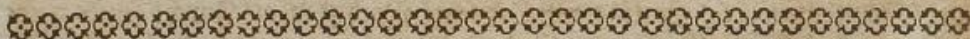
For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148

die ich jetzt mit Schmerzen in mir fühle. GOTT hat sie mir alle bereits vergeben in seinem Sohne. Er mein Vater, ich sein auf ewig geliebtes Kind! Wird er versucht von aussen durch Lust und Furcht; so siehet er auf GOTT, und spricht: Nein, meinen lieben Vater will ich nicht mit Sünden beleidigen. Soll ich darüber was leiden, so wird er mir beystehen, und mir überwinden helfen. Und was wird das Ende meines Lebens seyn? Antw. Hier bin ich in JESU, und dort werde ich bey ihm seyn in seiner Herrlichkeit. Amen! so wird es geschehen, Amen! Siehe, was der Frieden GOTTES vermag, wenn er in einem Herzen recht zur Kraft kommen ist! Er stärket die Seele, daß sie in allem Leiden weit überwindet.

Ey nun, ihr Kinder GOTTES! liebet den guten Willen eures lieben Vaters. Er will, ihr sollet euch, da ihr Frieden in JESU vor ihm funden habet, in JESU freuen. Er will, ihr sollet eure Herzen nicht verunruhigen lassen, sondern Eindigkeit gegen euren Nächsten üben, damit er in euch sich mit seiner Liebe spiegeln und eure Herzen erwärmen könne. Er will, ihr sollet glauben, daß er euch nahe sey. Ihr sollet daher nichts sorgen, sondern ihn nur anrufen; und er verspricht euch in allen seine väterliche Hülfe. Ich bitte euch, vollbringeret diesen guten Willen GOTTES, durch die euch geschenckte Gnade; So wird der Frieden GOTTES eure Herzen und Sinne bewahren in JESU Christo, zum ewigen Leben.

Gehenke uns, HERR JESU, deinen Frieden, und erhalte uns in demselben, bis an unser seliges Ende, Amen!



Am I. Christ: Tage.

Tit. 2, II = 14.

Das Leben begnadigter Christen.

Ehre sey GOTT in der Höhe, Frieden auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen, Amen!

Es ist ein grosser Unterscheid, Geliebteste in dem HERRN, zwischen dem Leben eines blos natürlichen Menschen, wäre er auch der allvernünftigste und ehrbareste, und zwischen dem Leben eines in JESU von GOTT begnadigten Christen. Ein blos natürlich vernünftiger und ehrbarer Mensch ist ohne GOTT, ohne JESUM, und daher blind und todt in Sünden.

den. Was kann denn nun sein Leben wol anders seyn, als ein unweises, ungöttliches, unchristliches und todtes Leben? Und das ist es auch wahrhaftig, solche Leute mögen sich auch einbilden, was sie wollen. Ein begnadigter Christ aber ist in Gott, und Gott ist in ihm; er ist in Christo, und Christus ist in ihm. Er kann, da er in seliger Gemeinschaft mit Gott steht, mit Wahrheit sprechen: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Und daher ist sein Leben ein wahrhaftig christliches, kraftvolles, heiliges, fröhliches und seliges Leben; wie solches alle wahre Christen, in denen Jesus lebet, in der That erfahren. Wir werden Gelegenheit haben, das Leben wahrer Christen, als ein solches Leben, aus der heutigen Fest-Lection zu betrachten. Jesus Christus begnadige uns und lebe in uns, damit wir lebendige Zeugen werden von dem seligen Leben begnadigter Christen!

Text.

Tit. 2, 11-14.

Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen: Und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste; und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt; Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi; Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleissig wäre zu guten Werken.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Wir betrachten also

Das Leben begnadigter Christen.

Wir sehen

- 1) Auf die begnadigten Christen, und
- 2) Auf ihr Leben, welches sie aus der Gnade führen.

Erster Theil.

Begnadigte Christen sind, welche die ihnen verkündigte Gnade Gottes in wahrer Buße durch den Glauben also angenommen haben, daß ihnen, aus solcher Gnade, ihre Sünden vergeben, und sie zugleich an ihren Herzen gründlich verändert worden sind. Wir haben hiebey zu sehen

1) auf

1) Auf die Gnade Gottes, mit welcher sie sind begnadiget worden. Paulus spricht: Die allen Menschen Heil bringende Gnade Gottes ist erschienen. Diese Gnade nennet er die Freundlichkeit und Güte Gottes Cap. 3, 4. oder die Liebe Gottes zu den Menschen, aus welcher er sich denen Menschen, als zum Gebrauch, hingiebet. Diese Liebe Gottes leuchtet hervor aus den Creaturen, welche all ihr Gutes, damit sie uns dienen, von Gott haben, uns zu gute. Vornemlich aber leuchtet sie hervor aus der Schenkung seines Sohnes Jesu Christi, zu unserm Heilande. Wer diese Klarheit und Herrlichkeit der Liebe Gottes im Glauben erblicket, der schmecket und siehet recht, wie freundlich der Herr ist, und wird entzündet, Gott wieder herzlich zu lieben. Diese Gnade und Liebe Gottes ist

a) eine ewige Gnade. Von Ewigkeit her hat sie in dem Herzen Gottes gegen uns gewaltet, und ist die süsse Quelle, aus welcher der süsse Rath-Schluß Gottes von unserer Seligkeit entsprungen ist. Ewig ist solche Gnade, weil sie täglich, stündlich und augenblicklich dem Sünder offen stehet, und sich mit ihren seligen Früchten über alle, die sie im Glauben annehmen, in alle Ewigkeit ausbreitet.

Gottes Gnade ist eine ewige Gnade. Dis Wort helfe euch wieder heraus aus der Sünde, die ihr einstens Gnade von Gott erlanget, solche aber hernach wieder verschicket habet, und zweymal erstorbene Bäume worden seyd. Eure Sünde ist schwer und übergroß. Gottes Gnade aber ist noch grösser und mächtiger, und stehet euch noch offen. Eilet daher, ach eilet zu dem gnädigen Gott wieder hin, mit herzlichster Abbitte eurer Verdammungs-würdigen Untreue, und bitter in Jesu Blut und Tod um Gnade; so wird euch solche, da des Herrn Güte und Treue noch währet, widerfahren.

Gottes Gnade ist eine ewige Gnade. Wollet ihr solche noch nicht annehmen, die ihr bisher die Sünde geliebet, und dadurch eure Herzen vor dieser Gnade verschlossen habet? Wolan! so lange hat Gott seine Gnade euch angeboten, und euch in grosser Geduld getragen. Säumet euch nun nicht weiter, sondern wendet euch an dem heutigen Christ-Feste zu der Gnade Gottes, die euch noch offen stehet. Zeut lebst du, heut bekehre dich! Viel leicht seyd ihr morgen aus der Gnaden-Zeit herausgerücket.

Gottes Gnade ist eine ewige Gnade, und gehet durch alle Minuten auch durch alle Fehler unsers Lebens hindurch. Dis Wort mache euch, ihr Blöden, und über eure Sünden bekümmerten Seelen, zuversichtlich zu dem Gott, dessen Gnade von Ewigkeit zu Ewigkeit währet über

die,

und C

die, so ihn fürchten. Strauchelt ihr; so stehet doch Gottes Gnade feste. Machet nur nicht einen Bund mit der Sünde, sondern gründet euch in Jesum; waschet euch, so oft ihr einen Fehler mercket, in seinem Blute, und erneuert euren Bund mit ihm: so wird Gottes Gnade alle eure Fehler verschlingen, wie ein Tropfen Regen Wassers von dem Meere verschlungen wird. Gottes Gnade ist auch

b) eine erbarmende Gnade. Gott der Vater sahe uns in unserm Blute liegen, erbarmete sich aber über uns, und beschloß, seinen Sohn für uns in den Tod zu geben. Gott der Sohn ward unser Bürge, und verband sich, alle unsere Sünden durch sein bitteres Leiden und Sterben zu büßen, hat solches auch in der Zeit wirklich gethan, aus erbarmender Liebe. Denn was hätte wohl anders Gott den Vater und Gott den Sohn bewegen können, sich unser, da wir Gottlose, Sünder und Gottes Feinde waren, anzunehmen, als seine herzlichste Barmherzigkeit? Wer sich, in herzlichster Reue über seine Sünden, zu dieser unendlichen Barmherzigkeit Gottes wendet, und in Christi Blut und Tod Gnade suchet, der erlangt Gnade, hätte er auch aller Welt Sünde alleine auf sich.

Wolauf nun, die ihr eure vielen, grossen und schweren Sünden fühlet, laßt euch durch dieselben von Gott nicht zurück halten. Alle eure Sünden hat Gott gesehen; in allen euren Sünden hat er sich euer erbarmet; alle eure Sünden hat Jesus vollkommen gebüßt. An diese unendliche Erbarmung Gottes klammert euch an, und saget allen Sünden redlich ab, und bittet um Gnade: So wird Gottes Gnade euch werden wie eine Thau Wolcke des Morgens, und wie ein kühler Thau, der früh morgens sich ausbreitet. Will aber jemand in Sünden bleiben, und sich doch der erbarmenden Gnade Gottes trösten, der wird sich selber betrügen. Gott ist ein verzehrend Feuer allen denen, die in der Sünde beharren, und eben damit seine erbarmende Gnade schändlich verachten. Gottes Gnade ist

c) eine freye Gnade. Denn wer hat Gott den Vater gezwungen sich über uns zu erbarmen, und uns seinen Sohn zu schenken? Wer hat Gott den Sohn gezwungen, sich für uns schändliche Sünder in den Tod zu geben? Niemand, spricht Jesus, nimmt mein Leben von mir, ich lasse es von mir selber: ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. Solch Gebot habe ich empfangen von meinem Vater. Joh. 10, 18. Das ist eine freye Gnade Gottes gegen uns unwürdige Sünder! Sollte nun Gott der Vater und Gott der Sohn, der uns mit einer

(Schub. kurze Ep. Post.)

f

so

so grossen und freyen Gnade umfassen hat, uns nicht gerne selig machen wollen? Sind nun unter uns noch unselige Menschen, so sind sie selber schuld an ihrer bisherigen Unbusfertigkeit und Unglauben. Ach wachet auf, ihr Unbusfertigen, lernet euch fühlen in eurem grossen Elende, und suchet bey dem lieben Jesulein Gnade. So wahrhaftig er sich für euch freywillig dahingegeben in die Welt, ans Creutz, in den Tod und ins Grab; so willig und wahrhaftig wird er euch ein busfertiges, gläubiges und selig gemachtes Herz schencken, wenn ihr ihn darum anrufen werdet.

Wer sein Elend fühlet, der bleibe doch ja dabey nicht allein stehen. Zier schauet her, ihr Lieben! auf Jesum, und in demselben auf Gottes ewige, erbarmende und freye Gnade. Diese erweget, und nehmet den Jesum, den Gott euch zum Seligmacher, aus freyer Gnade geschenket, und der sich für eure Sünden freywillig dahin gegeben hat, gläubig an; so werdet ihr in ihm Ruhe finden. Aus dieser freyen Gnade Gottes erbittet euch, ihr Gläubigen, den freywilligen und kindlichen Geist, in einem immer reicheren Maasse, eurem Vater und Heilande recht fröhlich und willig zu dienen und zu opfern im heiligen Schmucke. Die Gnade Gottes ist

d) eine recht freye und brünstige Gnade. Gott der Vater giebet uns seinen eingebornen Sohn. Das ist eine göttliche brünstige Liebe, über welche der Sohn Gottes sich selber verwundert, wenn er spricht: Also, also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab! Der Sohn Gottes hat sich selbst dahin gegeben für uns. Sich selbst, und zwar in den verfluchten Tod des Creuzes gegeben, heisset, alles geben, und unaussprechlich brünstig lieben. Ach so nehme denn diese allerbrünstigste Gnade Gottes euch allen eure Herzen! will wol ein einiger unter uns diese Gnade verachten, und dagegen die Sünde lieb behalten? Das müßte ihn ja ewig gereuen. Ist wol ein beängstigtes Gemüth unter uns, das zu dieser brünstigen und feurigen Gnade nicht nur mit aller Zuversicht sich nahen könnte? Sollte diese Gnade ihn wol wegstoßen? Sie ist

e) eine allgemeine Gnade. Denn sie ist eine allen Menschen Heil bringende Gnade, wie Paulus in unserm Texte redet. Der Vater hat die Welt geliebet, und will, daß alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen sollen. Der Sohn Gottes ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde. Ich bitte euch alle, eigne doch diese Gnade ein jeder ihm selber zu, und lasse sie in seinem Herzen, in der Ordnung der wahren Busse, zur rechten Kraft kommen; dann wird er erfahren, was Gottes Gnade für Leben, Licht und Seligkeit ins Herz bringe. Und das zeiget Paulus

las an, wenn er sie nennet f) eine Heil-bringende Gnade. Und dieser Gnade Gottes sind die begnadigten Christen theilhaftig worden. Lasset uns daher sehen,

2) Wie und in welcher Ordnung der Mensch derselben theilhaftig werde. Der Apostel spricht: Die Gnade Gottes ist erschienen; d. i. Gott läßt den Menschen Gesetz und Evangelium verkündigen, und bringet alle, die solchem Worte, zur wahren Buße und Glauben, Raum in ihnen lassen, zum seligen Genuß seiner Gnade. Denn wenn der Mensch, aus dem Gesetze, sein Verderben erkennet, wird darüber, als ein des Todes würdiger Sünder, unter Gott gebeugter; so tritt der Heilige Geist, der Geist der Gnaden, dem gebeugten Sünder, mit dem Worte von der Gnade Gottes, ans Herz, und verkündet Jesum Christum in demselben, also daß der zermalmete Sünder Jesum lebendig erkennet, zuversichtlich ergreift, und in Jesu der Gnade des grossen Gottes kräftig versichert wird. Dis ist die Ordnung. Wer sich in dieselbe nicht will einergeben, sondern behält ein Sünden-liebendes und starres Herz, der wird Gottes Gnade nimmer schmecken. Lasset sich aber der Mensch durchs Gesetz und Evangelium zur wahren Buße und Glauben bringen, (wovon wir aus der morgenden Epistel mehr hören werden,) so offenbaret der Heilige Geist Gottes Gnade in seinem Herzen, und der Mensch kan mit Freuden sagen: Nun, nun ist mir, aus Gottes Gnade, Heil widerfahren in Christo Jesu. Mit wenigen haben wir noch

3) Das Heil zu erwegen, dessen der Mensch aus der Gnade Gottes genießet. Paulus spricht: Es ist eine Heil-bringende Gnade. Cap. 3, 5. spricht er: Gott machte uns selig. Er schenkte uns nemlich den Glauben an Jesum Christum, kleidete uns an mit der Gerechtigkeit unsers Heilandes, vergab uns alle unsere Sünden, erließ uns alle wohlverdiente Strafe, salbete uns mit dem Heiligen Geiste, versiegelte uns mit demselben zum ewigen Leben, machte uns zu seinen Kindern und zu neuen Menschen an Herz, Muth Sinn und allen Kräften. Da, da waren wir begnadigte Christen.

Solche begnadigte und selige Christen können und sollen wir alle werden. Gott läßt uns daher unser Verderben aus dem Gesetze vorstellen, und rufet uns durch das Evangelium zu seiner Gnade in Christo liebevoll hin. Aber wie wenige sind darer, die das Wort des Herrn in ihren Herzen zur Kraft kommen, und sich der Gnade Gottes in der Wahrheit theilhaftig machen lassen! An der mehresten Leben und Wandel siehet man, daß sie noch Gnadenlose Leute sind. Ach wachet auf, ihr Armen, und fanget an, die

auch ietzt euch gepredigte Gnade Gottes, in der rechten Ordnung, zu suchen. Gottes Gnade ist besser, denn Leben! Erlanget ihr sie nicht, so bleibet ihr unselige Menschen, und euer ganzes Leben, wäre es auch noch so ehrbar, und, dem Schein nach, noch so tugendhaft, ist und bleibet dem Herrn ein Greuel. Werdet ihr aber begnadigte Christen, so wird euer Leben von der erlangten Gnade Gottes zeugen.

Anderer Theil.

Sind das ist es, was wir noch mit wenigen zu erwegen haben, nemlich das Leben der begnadigten Christen. Solches ist nun, nach unserm Texte,

1) ein Kraft-volles Leben. Paulus spricht: Die Gnade Gottes züchtiget uns v. 2. Wie nemlich eine liebevolle Mutter ihr zartes Kind bey der Hand führet; wie ein liebevoller Präceptor seine Schüler liebevoll unterrichtet, und in ihren Fehlern freundlich zurecht weiset: Also gänget und unterrichtet uns die Gnade, und hilft uns von unsern Fehlern sanfte auf. Ja die Gnade thut noch mehr. Sie giebet auch Kraft, daß man feste und gewisse Tritte thun kan; sie giebet Vermögen, das Böse zu überwinden, und dem Guten nachzukommen. Sie theilet mit allerley Kraft, so zum Leben und göttlichen Wandel dienet. 2 Petr. 1, 3. Sie stärcket den Glauben, die Liebe, Hoffnung und Geduld; Sie machet den Menschen jung wie einen Adler, daß er zu Jesu sich immer völliger aufschwingen, und auch seinen Feinden nachjagen und sie besiegen kan. Sie machet muthig im Leiden, daß begnadigte Christen in allen weit überwinden durch den, der sie geliebet hat. Die Welt spricht: Ja, wer kan so leben? Begnadigte Christen aber werden von der Gnade gestärket, Jesu treulich nachzufolgen, und den Welt-Sinn unter ihre Füße zu treten. Das Leben begnadigter Christen ist

2) ein heiliges Leben. Denn die Gnade züchtiget sie, daß sie verleugnen sollen und können das ungöttliche Wesen, den in ihnen noch übrigen Unglauben, und die weltlichen Lüste, Augen-Lust, Fleisch-Lust und hoffärtiges Wesen, und züchtig, gegen sich selbst, gerecht, gegen ihren Nächsten, und gottselig gegen Gott, leben in dieser Welt. Diese Worte lehren uns, worin das heilige Leben begnadigter Christen bestehe. Sie haben zwar den Unglauben, der sich bey ihnen in weltlichen Lüsten reget, noch in ihnen: Er ist aber ans Kreuz geschlagen durch den Glauben, und kan in den Lüsten über die Begnadigten nicht herrschen. Fühlen sie nun sein Regen
und

und Bewegen; so verabscheuen sie dasselbe, beten dawider ernstlich, verlängen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und creuzigen ihr Fleisch durch die Kraft der ihnen geschenkten Gnade. Sie legen täglich den alten Menschen ab, und ziehen immer völliger an den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit. Da sie nun in Christo Jesu sind, und nicht nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste wandeln; so ist an ihnen, ob sie gleich noch Sünde fühlen, dennoch keine Verdammung. Denn der Glaube hat Gnade und Vergebung aller Sünden, verbildet auch die Begnadigten immer mehr in das schöne Bild Gottes, also, daß sie, als Jesu Eigenthum, in dem Reiche Jesu unter ihm leben, und ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. In Jesu sind sie durch den Glauben vollkommen heilig; in ihnen selber werden sie immer heiliger. Denn sie fahren fort, durch die Kraft der Gnade, mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

Maul-Christen wollen von keiner Heiligkeit und Heiligung wissen, sondern gottlos leben in dieser Welt, und im Himmel allererst heilig werden. Diese armen Menschen aber sind keine Christen, sondern Sünden-Knechte, so lange sie so bleiben. Das Leben begnadigter Christen ist

3) ein recht fröhliches Leben. Denn sie warten mit sehnlichem Verlangen auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes, und unsers Heilandes Jesu Christi. Was ist den Maul-Christen und Gnaden-lofen Menschen fürchterlicher, als die Erscheinung Jesu Christi zum Gerichte? Und siehe, den Begnadigten ist sie eine selige Hoffnung, auf welche sie sehnlich warten. Spricht Jesus: Ich komme bald! So antworten sie fröhlich: Amen, Ja komm, Herr Jesu! Woher? Nirgends anders her, als aus der Gnade. Der grosse Gott ist ihr Heiland, ihr Jesus, ihr Christus. Solten sie nicht von Herzen fröhlich seyn, da der Tod ihnen kein Tod, und die Zukunft Christi zum Gerichte ihnen eine Heimholung ist? Die arme Welt macht sich auch wol mancherley Freude; alle ihre Freude aber ist die bitterste Melancholie, und das Ende davon ist der ewige Tod. Begnadigte Christen aber haben Freude in dem Heiligen Geiste. Sie sind recht göttlich fröhliche Seelen in der Zeit; obwol unter mancherley Kampf, Streit und Druck, den sie, in der Nachfolge Jesu und um seiner willen, erdulden müssen. Denn die Quelle göttlicher Freude bleibet in ihnen auch unter allem Leiden, und überströmet sie, so bald in ihnen das Licht wieder aufgehet, mit göttlichem Vergnügen. Und wie wird ihnen seyn, wenn sie, als Begnadigte und Erlösete des Herrn,

ihrem Seelen-Bräutigam in den Wolken des Himmels werden entgegen gerufen werden? Da wird ewige Freude über ihrem Haupte seyn; Freude und Wonne wird sie ergreifen, und Schmerzen und Seufzen wird weg müssen, Amen! Das Leben begnadigter Christen ist endlich auch

4) ein recht seliges Leben. Das bezeugen Pauli Worte: **Jesus Christus** hat sich selbst gegeben für uns, daß er uns erretete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken v. 14. Begnadigte Christen glauben also von Herzen, 1) daß **Jesus** sich selbst für sie gegeben habe. In diesem Glauben sind sie selig. Sie glauben 2) daß sie erlöst sind von allen Sünden, und sind versichert, daß **Gott** ihnen gnädig sey in **Jesus**. Sie glauben 3) daß **Jesus** sie zu seinem Volke erwählet, gereiniget, auch sie tüchtig gemacht habe, und noch mache zu guten Werken. Sie halten sich daher für **Jesus** herrliches Eigenthum, und er stärket sie, ihm zu leben und zu dienen, und also zu verkündigen die Tugend des, der sie berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte. Sind sie nun nicht selige Menschen? Ja, sie sind selig in Freuden, selig im Leiden, selig im Leben, selig im Sterben, selig in Zeit und Ewigkeit. Und das ist das Leben begnadigter Christen.

Nun, Geliebteste! sind wir solche begnadigte Christen? Führen wir ein solch Kraft-volles, heiliges, fröhliches und seliges Leben? Die unter euch solche worden sind, die mögen herzlich zu folgendem ermahnet seyn. 1) Laßet euer Herz des göttlichen Lobes voll seyn, nicht allein an diesem fröhlichen Feste, sondern auch in der ganzen übrigen Zeit eures Lebens. Stimmet zum öftern mit Herz und Mund fröhlich an: Ehre sey **Gott** in der Höhe, und Frieden auf Erden; denn an uns und an allen andern Gläubigen hat **Gott** in **Jesus** ein gnädiges Wohlgefallen! Denn **Gott** hat euch begnadiget, und ihr seyd in seiner Gnade, wie ein Kind in Mutter-Leibe, eingeschlossen. 2) Danket ihm auch mit eurem ganzen Leben. Euer Leben muß nun seyn ein Kraft-volles, heiliges, fröhliches und seliges Leben. Wachset demnach in der Gnade, so werdet ihr leben, als begnadigte Christen. 3) Gebet dann auch an diesen Fest- und allen andern Tagen dem Worte des **Herrn** ein offenes Herz, und weidet eure Seelen auf dieser grünen Aue; so werdet ihr in der Gnade des **Herrn** täglich zunehmen. O ihr Lieben, wie wohl wird euch seyn, wenn ihr, als Begnadigte, von eurem **Herrn**, aus dieser Jammer-vollen Welt, in die ewige Herrlichkeit werdet versetzt werden! Dahin richtet euer Herz. Vergesset, was dahinten ist, und strecket euch dahin,

wo